



YOUNG ACADEMIA WORKSHOP 2015

From Good to Great Der Weg zu den Besten

Bericht



Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Thomas Böhler, Internationale Betriebswirtschaft, Universität Wien

Mag. Sebastian Felser, Wirtschaftsinformatik, JKU Linz

Andrea Haider, Lehramt Volksschule, PH der Diözese Linz

Kathrin Kefer, Mobile Computing, FH OÖ, Campus Hagenberger

Jürgen Kreiner, Management and Applied Economics, JKU Linz

Patrick Meidl, Wirtschaftswissenschaften, JKU Linz

Lambert Neumayr, Masterstudium Strategy, Innovation & Management Control, WU Wien

Carina Posner, Business Management Marketing, Marken und Medien, FH Campus M21, München

Claudia Witzeneder, Rechtswissenschaften, JKU Linz

Mitwirkende

Cornelia Eysn, Organisation

Mag. Michael Hauer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger, Wissenschaftlicher Leiter

Mag. Teresa Sauer, Thematischer Input

Dr. Claudia Schwarz, Geschäftsführerin



YOUNG ACADEMIA

From Good to Great – Der Weg zu den Besten

Was macht manche Menschen, Unternehmen, Institutionen, Staaten oder Regionen erfolgreicher als andere? Was machen sie anders, was machen sie besser? Welche Erfahrungen, Erfolgsansätze und Erfolgsgeheimnisse gibt es, um nicht nur gut sondern großartig zu sein.

Gut zu sein, ist in manchen Bereichen nicht gut genug. Schon Voltaire hat das auf den Punkt gebracht: „Das Bessere ist der Feind des Guten.“ Der Wunsch nach Veränderung zum Besseren gibt oft den Anstoß, alte Wege zu verlassen und neue zu gehen. Vielfach bedeutet das auch, alte Denkmuster aufzubrechen, um innovative Ideen hervorzubringen. Denn die meisten Menschen, Unternehmen und Gesellschaften, die sich in einem guten Ist-Zustand befinden, laufen permanent Gefahr in latente Trägheit zu verfallen. Warum etwas ändern, solange es uns gut geht?

Im Rahmen des fünften SURPRISE FACTORS SYMPOSIUMS setzt sich ACADEMIA SUPERIOR mit der Frage auseinander, wie man die Trägheit des Guten ablegen kann, um darüber hinaus Spitzenleistungen zu erbringen. Wie werden alte Denkmuster aufgebrochen, alte Gewohnheiten neu betrachtet, um so verborgene Potenziale aufzudecken? Und wie kann man daraus Handlungsempfehlungen ableiten um Oberösterreich zu einer Spitzenregion zu machen?

Wie steht es um das Leistungsprinzip und Leistungsbereitschaft? Was genau macht jemanden oder etwas „besser“? Wo rentiert es sich, nach dem Besten zu streben und wo ist gut auch gut genug?

Bereits im Vorfeld des SURPRISE FACTORS SYMPOSIUMS wurde das Thema in einem YOUNG ACADEMIA Workshop beleuchtet und nach jungen, neuen oder anderen Perspektiven auf das Thema gesucht. Hierzu traf sich eine Gruppe junger Studierender aus verschiedensten Disziplinen in den Räumlichkeiten der ACADEMIA SUPERIOR im Science Park Linz um gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Leiter Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger ihre Ideen zu diskutieren.

Ausgewählte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops werden dazu eingeladen, die Perspektive der YOUNG ACADEMIA am SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM in Gmunden einzubringen und gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Beirat und den eingeladenen Expertinnen und Experten über neue Wege für Oberösterreich zu beraten.

*„Wir stehen nur deshalb so gut da, weil wir immer neue Ideen haben.
Unsere Innovationsfähigkeit ist der Schlüssel auf unserem Weg zu den Besten.“*
– Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger, wiss. Leiter ACADEMIA SUPERIOR



„Es ist ein steiniger Weg zu den Besten.“

„Welche gesellschaftliche Verantwortung ist mit den eigenen Talenten verbunden?“

„Die eigene Motivation und der Ehrgeiz haben einen hohen Stellenwert, um über die Normen und Beschränkungen unserer trägen Durchschnittsgesellschaft hinaus zu wachsen.“

„Lohnen sich die Mühen tatsächlich oder investiert man das eine oder andere Mal zu viel beim Erreichen eines Zieles?“

„Vor allem die Aufdeckung der verborgenen Potenziale ist besonders interessant.“

„Der Weg zu den Besten geschieht weniger durch angeborenes Talent sondern durch intrinsische Motivation und Leistungswillen.“

„Wer sich für Arbeit begeistern kann, hat gewonnen!“

„You may never know what results come from your actions but if you do nothing there will be no results.“ (Mahatma Ghandi)

„Wie man zu den Besten wird, hängt vor allem von der richtigen Einstellung ab: Wie viel Einsatz man einbringt, wie man mit Rückschlägen und Kritik umgeht, wie weit man über seine eigene Komfortzone hinausgehen kann oder will, ob man Herausforderungen als Chancen oder Risiken sieht.“

„Das Leben besteht zu 10% darin, was mir passiert, und zu 90% wie ich darauf reagiere. [...] Wir können unsere innere Einstellung selbst wählen.“ (Charles Swindoll)

„Was braucht eine Gesellschaft, um sich weiterzuentwickeln wenn sie eigentlich schon alles zu haben glaubt?“

„Der Mensch hat mehr Angst etwas zu verlieren, als dass es ihm Vergnügen bereitet, etwas zu erarbeiten, zu gewinnen.“

„Man muss in der Gesellschaft den Entwicklungsgeist wieder entfachen.“

„Es geht darum, sich mit Menschen in Verbindung zu setzen, die ebenfalls einen Schritt weiter denken wollen.“

„Wie entkommt man dem Dauertrott des ewigen Hamsterrades von ‚gut‘?“

„Was versäumt man, wenn man nur ständig dem Besten nachjagt, ohne stehenzubleiben und auch einmal das Gute zu genießen?“

„Wie bekämpft man die persönliche aber auch die oberösterreichische Trägheit und wandelt sie in positive Energie um?“

„Wenn man in einem guten Ist-Zustand ist, warum soll man sich freiwillig weiterentwickeln?“

„Nur das Beste ist gut genug. Auch wenn jede und jeder für sich herausfinden muss, was das ist.“

Fragestellungen

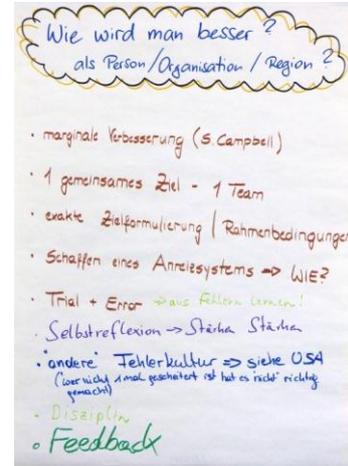
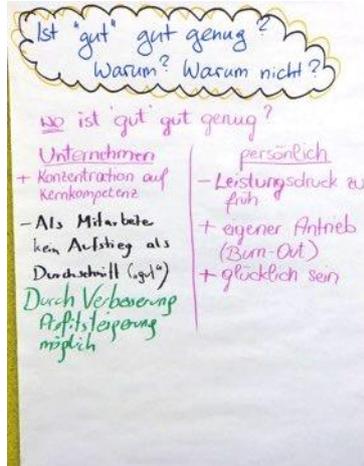
Die Fragestellungen, mit denen sich die Studierenden im Rahmen des Workshops konkret auseinandersetzten, waren:

- ◆ Woran misst man „gut“, „besser“ und „die Besten“?
- ◆ Ist „gut“ gut genug? Warum? Und Warum nicht?
- ◆ Was hilft dabei, den Weg zu den Besten einzuschlagen? Was hindert uns?
- ◆ Wo sind die größten Risiken, aber auch Chancen, mutige Entscheidungen zu treffen und unkonventionell zu handeln?
- ◆ Wie können Potenziale aufgedeckt werden, die uns von anderen abheben?
- ◆ Welche Ansätze gibt es, um besser zu werden – als Organisation, Unternehmen oder Region?
- ◆ Was kann man von den Besten lernen?
- ◆ In welchen Bereichen ist (Ober-)Österreich gut, aber noch nicht gut genug?
- ◆ Welche Entwicklungen oder Umwälzungen (technisch, gesellschaftlich, politisch) in den kommenden Jahren werden uns den „Weg zu den Besten“ erleichtern oder erschweren?
- ◆ Wie gelingt aus Deiner Sicht der Weg zu den Besten?

Ziel des Workshops war es nicht nur, die Perspektive der jungen Generation auf das Thema einzufangen, sondern auch frische Ideen für Oberösterreich zu finden. Eingangs wurde über die Bedeutung und die notwendigen thematischen Inhalte für den „Weg zu den Besten“ diskutiert. Schnell kristallisierten sich einige grundlegende Fragen heraus: Sind „die Besten“ einfach nur am besten ans System angepasst? Was bedeutet „Erfolg“ eigentlich? Und ist das Leistungsprinzip negativ oder positiv zu bewerten?

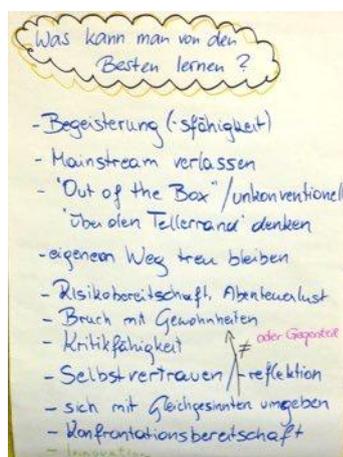
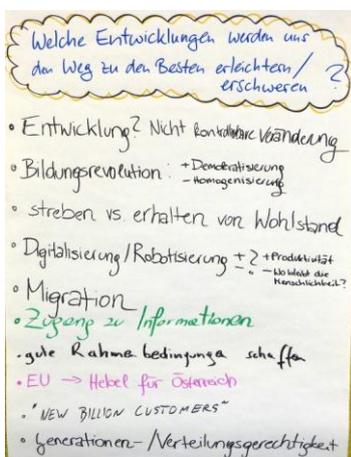


Perspektive der jungen Generation



Beim Thema „Erfolg“ war schnell klar: es kommt auf die Messlatte drauf an und es macht mitunter große Unterschiede, ob man kurz- oder langfristigen Erfolg anstrebt. Der „persönliche Weg zu den Besten“ steht auch immer im Zusammenhang mit der persönlichen Weiterentwicklung. Hier wurde diskutiert, wie das Leistungsprinzip einzuschätzen ist und was passiert, wenn es in Leistungsdruck mündet. Individueller Erfolg, so der Tenor, gelingt auf einem wesentlich besseren Niveau, wenn man nicht ständig das Gefühl hat, getrieben zu werden.

Als zentrales Element, um besser werden zu können – sei es persönlich, institutionell oder in einem Unternehmen – wurde die Fähigkeit, andere Sichtweisen und Perspektiven einnehmen zu können, identifiziert. Für Organisationen oder Institutionen, wurde zusätzlich die Bedeutung der Führungsebene im Prozess des „sich Verbesserns“ herausgestrichen. Charismatische Führungspersönlichkeiten, welche die gesamte Organisation mitreißen und auf ein neues Ziel ein schwören, können manchmal diesen Prozess beschleunigen.



Will man sich nachhaltig verbessern, dann braucht es dementsprechend starke und institutionelle Feedbackstrukturen, welche den Dialog zwischen den verschiedenen Ebenen herstellen und das Einbringen anderer Perspektiven ermöglichen. Das Feedback, also Rückmeldung zum eigenen Tun und Handeln, wurde als wichtigstes Element auf dem Weg zum Erfolg hervorgehoben: auf allen Ebenen, von der individuellen bis zur gesellschaftlichen.

Hierzu ist es notwendig, einen Führungsstil einzunehmen, der nicht durch das „Führen mit Vorgaben“ sondern durch das „Führen mit Fragen“ nach einem nachhaltigen Weg zu den Besten sucht. Denn

ohne ehrlich gemeinte Fragen gibt es keine Rückmeldungen und ohne Rückmeldungen keine Möglichkeiten, sich zu verbessern.

Gleichzeitig ist es von Vorteil, wenn das Feedback möglichst viele Blickwinkel umfasst. Diversität auf allen Ebenen und damit bunte, immer andere Sichtweisen sind hierfür eine notwendige Voraussetzung. In diesem Prozess gilt es, Fehler nicht als Brandmarken zu sehen, sondern als Gelegenheit um Neues zu lernen und es beim nächsten Mal besser zu machen. Die YOUNG ACADEMIA wünscht sich hier eine bessere Fehlerkultur, in der Fehler nicht als Brandmarker sondern als Chancen und Lernmöglichkeit erkannt werden.

Eines der zentralen Themen für die Diskussionen beim SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM, aus der Sicht der Jugend, lautet:

→ **Verbesserung der Feedbackstrukturen in Oberösterreich**

Damit in engem Zusammenhang stehen die Fragen:

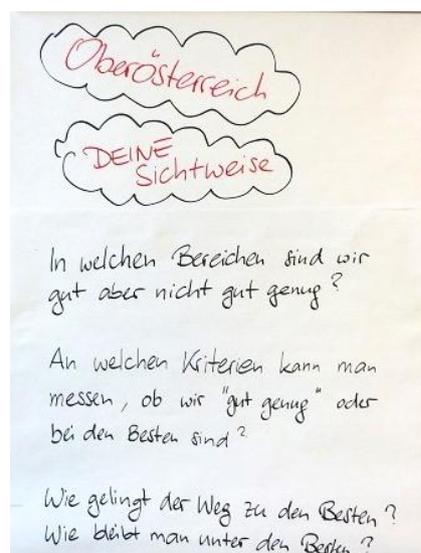
- **Welche Form des Führungsstils braucht es?**
- **Wie stellen wir die notwendige Diversität der Blickwinkel sicher? Kann der Schlüssel hierfür, in der stärkeren Förderung von individuellen Talenten und Persönlichkeiten im Bildungssystem stecken?**
- **Wie generieren wir eine gesellschaftliche Mentalität, in der Fehler nicht mehr geächtet, sondern als Gelegenheiten zur Verbesserung gesehen werden?**

Oberösterreich – Deine Sichtweise

Als zweiter großer Aufgabenbereich des Workshops wurden diese allgemeinen Betrachtungen auf drei Themenfelder heruntergebrochen und danach gefragt, in welchen Bereichen wir gut, aber nicht gut genug sind; woran man dies messen kann; und wie man unter die Besten gelangen könnte?

Die drei Themenfelder waren:

- ▶ Gesellschaft & Politik
- ▶ Wirtschaft & Unternehmen
- ▶ Bildung & Talente



In Arbeitsgruppen formulierten die Studierenden Ideen für die jeweiligen Themenbereiche, um diese im Plenum und gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Leiter von ACADEMIA SUPERIOR, Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger, zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

Gesellschaft & Politik

In der Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung des Bundeslandes wurden von der YOUNG ACADEMIA Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten in folgenden Bereichen geortet:

- ▶ Familienpolitik
- ▶ Generationen- und Verteilungsgerechtigkeit
- ▶ Gesundheitspolitik
- ▶ Standortattraktivität



In der Debatte darüber, welche Faktoren Oberösterreichs Weg zu den Besten unterstützen könnten, wurden folgende Punkte für die Diskussionen beim SYMPOSIUM festgehalten:

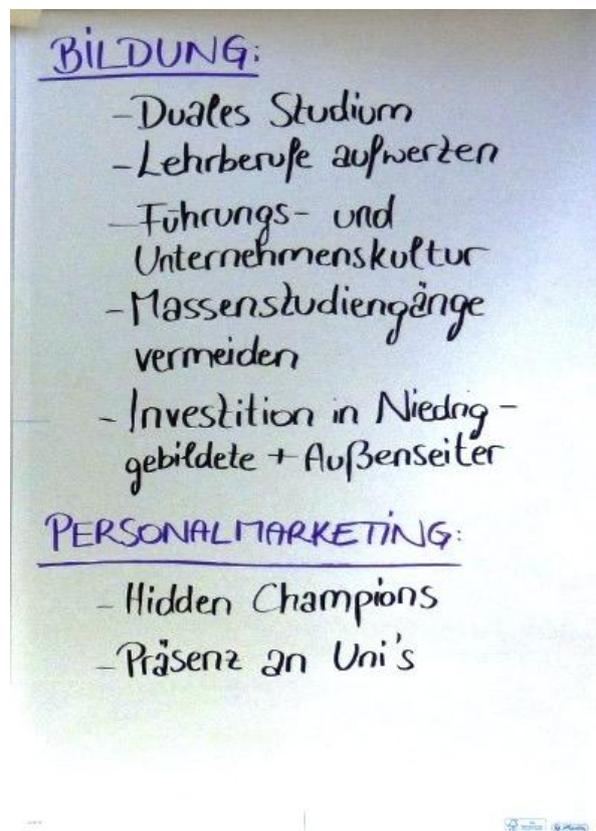
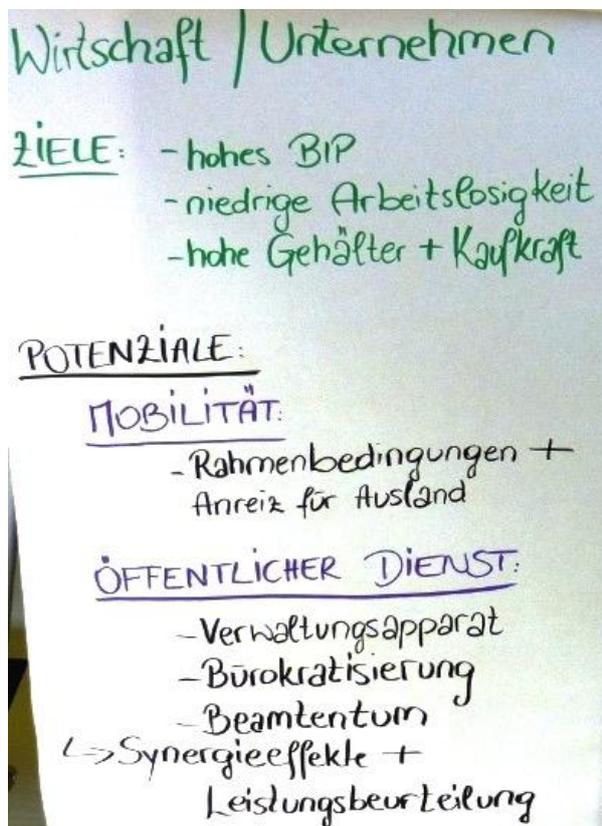
Sichtweisen und Diskussionspunkte für das SYMPOSIUM

- Arbeitsbedingungen für Ärzte attraktiv halten, Vor- und Nachteile von ELGA diskutieren
- Generationencheck für alle Landesgesetze, um diese nachhaltiger zu gestalten
- Ausbau von politischer Bildung als Pflichtfach auf allen Schulebenen
- Veränderung veralteter Strukturen innerhalb der politischen Systeme
- Abschwächung des Senioritätsprinzips in der Politik
- Bessere Möglichkeiten, um Karriere und Familie zu vereinheitlichen
- Weniger Verwaltungshürden für Gründerinnen und Gründer
- Sicherung qualitativ guter Bildungseinrichtungen zur Sicherung von Arbeitskräften
- Hinterfragen von Steuermodellen und Auflagen

Wirtschaft & Unternehmen

Um Oberösterreichs Wirtschaft und Unternehmen erfolgreicher zu machen, erkannte die YOUNG ACADEMIA Potenzial in folgenden Bereichen:

- ▶ Mobilität
- ▶ Öffentlicher Dienst
- ▶ Bildung
- ▶ Personalmarketing



Sichtweisen und Denkanstöße für das SYMPOSIUM

- Förderung der Internationalisierung, z.B. durch Anreize für Studienaufhalte im Ausland
- Wettbewerb im Verwaltungsapparat, effektive Leistungsbeurteilung
- Abbau von Doppelgleisigkeiten, Synergieeffekte in der Verwaltung nutzen, z.B. durch Gemeindegemeinschaften
- Innovationsfähigkeit als wichtigsten Standortfaktor erkennen und fördern – auf unterschiedlichsten Bildungsebenen
- Aufwertung der Lehrberufe und des dualen Studiums
- Oberösterreich als „Hidden Champion“ in der Welt sichtbar machen

Bildung & Talente

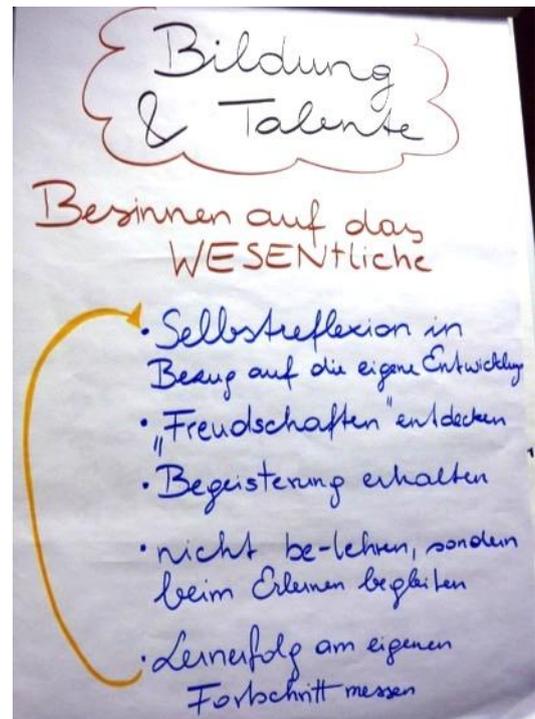
Dieser Bereich wurde von der YOUNG ACADEMIA als einer der zentralen Hebel für Oberösterreichs Weg zu den Besten bewertet. Bildung, Kreativität, Selbständigkeit und Innovationsfähigkeit gelten hier als wichtigste Schlüsselbegriffe.

Als einer der aktuellen Schwachpunkte, wurde die geringe Fähigkeit des derzeitigen Systems zur Entdeckung von Talenten und zur Entfaltung von Begeisterung identifiziert.

Die Aufgabe hierfür wurde klar an die Schulen verwiesen: Besonders Lehrerinnen und Lehrer haben die Aufgabe, Talente zu entdecken und diese auch zu fördern. Das System muss sie jedoch dafür mit den notwendigen Rahmenbedingungen ausstatten.

Es fehlt im Bildungssystem vor allem an Möglichkeiten, Selbstreflexion – also intrapersonale Intelligenz –, zu lehren und so die Jugend dabei zu unterstützen, ihre eigenen Talente und Vorlieben zu entdecken.

Hierbei sollte jedoch bereits in der frühest möglichen Ebene angesetzt und dementsprechend bereits im Kindergarten diese Selbstreflexion gefördert werden.



In den Gesprächen darüber, welche Faktoren Oberösterreichs Weg zu den Besten unterstützen könnten, wurden folgende Punkte für die Diskussionen beim SYMPOSIUM festgehalten:

Sichtweisen und Diskussionspunkte für das SYMPOSIUM

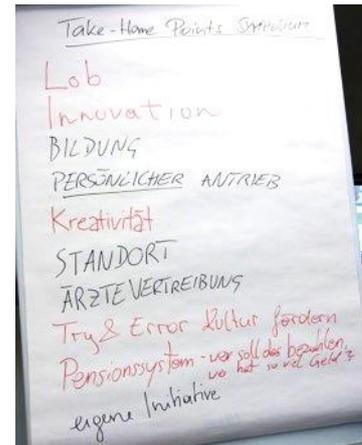
- Schulfach über Selbstreflexion und die Anleitung zur Suche nach sich selbst und den eigenen Fähigkeiten – mit Ansätzen bereits im Kindergartenalter
- Überarbeitung des Curriculums im Bildungssystem: Welche Fächer brauchen wir?
- Schulsystem, das Begeisterung entfacht und individuelle Talente fördert
- In welchen Bereichen sollte die Verantwortung NICHT dem Schulsystem übertragen werden?
- Lob als wichtigster Faktor in der Weiterentwicklung und im Bildungssystem
- Unzulänglichkeiten im Bildungssystem vorausschauend verhindern und nicht erst im Nachhinein reparieren

YOUNG ACADEMIA in Gmunden

Einige am Workshop teilnehmende Studierende erhalten die Möglichkeit, die Perspektive der jungen Generation und die Ergebnisse des Workshops beim SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM in Gmunden, gemeinsam mit den anwesenden Expertinnen und Experten, weiter zu entwickeln und mit den anwesenden Politikerinnen und Politikern zu diskutieren.

Als „Take-Home-Points“, also Punkte, die im Rahmen der Diskussion um den „Weg zu den Besten“ für Oberösterreich beim SYMPOSIUM auf alle Fälle Gehör finden sollten, wurden folgende Themenbereiche festgehalten:

- ▶ **Lob**
- ▶ **Innovation**
- ▶ **Bildung**
- ▶ **Persönlicher Antrieb**
- ▶ **Kreativität**
- ▶ **Standort**
- ▶ **Ärztevertreibung**
- ▶ **Förderung der Trial & Error Kultur**
- ▶ **Pensionssystem**
- ▶ **Eigene Initiative**



Weitere Informationen zum SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM 2015 sind auf der Homepage von [ACADEMIA SUPERIOR](#) abrufbar.



Impressum

ACADEMIA SUPERIOR – Gesellschaft für Zukunftsforschung
c/o Johannes Kepler Universität Linz, Science Park 2
Altenberger Straße 69
4040 Linz

Tel: 0732/77 88 99

office@academia-superior.at

www.academia-superior.at

© Februar 2015, ACADEMIA SUPERIOR

Bericht erstellt von
Mag. Michael Hauer

Supporting Partners



ACADEMIA SUPERIOR wird gefördert von



Falls auch Sie Partner oder Partnerin von ACADEMIA SUPERIOR werden möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Nähere Informationen darüber, warum auch Sie ACADEMIA SUPERIOR unterstützen sollten, finden Sie [hier](#).